

Blatt 2. Herrn Geheimrat Professor Dr. Paul K e h r , R o m .

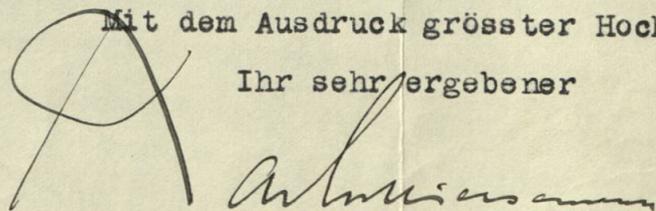
ein solches Objekt kräftig und international zu propagieren. Nachdem die Firma Hiersemann sr.Zt. die Folioausgabe in die Hand genommen habe, sei in den Absatz ein ganz anderer Schwung gekommen. Da er nun selbst aber die Serie nicht offen vertreiben könne, böte er mir an, die beiden Serien, Folio und Quart, zusammenzuwerfen und sie durch eine Spezialfirma, die noch zu gründen sei und deren Geschäftsführer ich sein solle, zu vertreiben.

Ich gestehe, dass mir die ganze Sache durchaus nicht gefällt. Selbstverständlich ist, dass ich mich auf eine solche Kombination in keiner Weise einlassen werde, da ich bei einem solchen Partner bestimmt irgendwie den kürzeren ziehen würde. Aber ich bin geradezu entsetzt, dass die Monumenta Germaniae Historica, Quartausgabe, in jüdische Hände gekommen sind. Ich hatte offengestanden gar keine Ahnung, dass Weidmann finanziell gezwungen sein könne, einen solchen Verkauf zu machen. Ich kann mir aber auch nicht recht vorstellen, dass Sie, sehr geehrter Herr Geheimrat, einem solchen Verkauf zugestimmt haben, wenn nicht ganz besondere Gründe vorliegen, die ich nicht beurteilen kann. Der Uebergang der Restbestände mag noch gehen, aber der Verlag der Quartausgabe (meine Folioserie soll ja leider nicht fortgesetzt werden) in diesen Händen, wenn auch noch so verdeckt, würde mir auch vor 1933 unmöglich erschienen sein.

Ich nehme bestimmt an, dass Sie von den Vorgängen keine Kenntnis haben. Ich werde mich aber auf jeden Fall, wenn Sie Gründe zur Zustimmung gehabt haben, diesen Gründen wortlos fügen, auch wenn ich sie nicht erfahre.

Mit dem Ausdruck grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener



P.S. Bei der Besprechung hatte ich gelegentlich den Eindruck, dass Fock noch gar nicht gekauft habe und mich vielleicht nur bluffen wolle. Es kann also sein, dass es durchaus noch nicht zu spät ist.